

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten

Anzeiger für Ehlhalten,
Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „**Tannus-Zeitung**“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an **allen Wochentagen**. — **Bezugspreis** einschließlich der Wochen-Beilage „**Tannus-Mitter**“ (Dienstags) und des „**Illustrierten Sonntags-Blattes**“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich **RM 1.75**, monatlich **60 Pfennig**, beim Zeitträger und am Zeitungs-Schalter der **Sehämmer** vierteljährlich **RM 1.80**, monatlich **60 Pfennig** (Schiefgeld nicht mit eingerechnet). — **Anzeigen:** Die 60 mm breite Zeile für 10 Pfennig für achte Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtsige Anzeigen; die 85 mm breite Zeile für 10 Pfennig im Text für 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag
31
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsbemerkung wird hinsichtlich der gerichtlichsten Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend Mk. 5. — **Anzeigen-Annahme:** größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tünlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Pr. 255 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Aleinböhl, Aönlstein im Taunus
Postfach 100: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königsstein im Taunus, Hauptstraße 41
Kernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 30. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
 Östlicher Kriegsschauplatz.
 Heeresfront des Generals der Kavallerie
 Erzherzog Carl.

Bei Orsova nichts Neues.
Südwestlich des Szurdul-Passes drängte der Feind Teile unserer Gefechtsstruppen um einige Kilometer zurück. Südlich des Beres Torloner- (Roten Turm-) Passes erweiterten wir unsere Erfolge. Nördlich von Campolung wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen.

An der ungarischen Ostgrenze ließ die Kampfstärke nach.
Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Bei Pustomyn versuchten die Russen nach kurzem, aber heftigem Artilleriefener einen Massenzug. Ihre Kolonnen brachen theils vor, theils in unseren Hindernissen zusammen. Ebenso scheiterte ein feindlicher Massenzug bei Szelwow.

Italienscher Kriegsschauplatz.
Bei ungünstigen Sichtverhältnissen war gestern die feindliche Gefechtsstätigkeit im Küstenlande geringer als an den vorhergegangenen Tagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Bei unseren Truppen unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kaiser an Mackensen.

Berlin, 30. Okt. (B. B. Amtlich.) Der Kaiser richtete
m. Generalfeldmarschall von Madsen nachstehendes Tele-
gramm:

Mein lieber Feldmarschall!
Nach dem glänzenden Verlauf der Operationen in der
Leubuscha, die unter Ihrer bewährten und musterhaften
Führung durch den Fall von Cernavoda gekrönt sind, danke
Ich Ihnen für alles das, was Sie und die Ihnen unterstellten
Truppen in gemeinsamer Waffenbrüderschaft erneut geleistet
haben. Ich will meinem königlichen Dank dadurch beson-
dern Ausdruck geben, daß Ihr Name fortan auch von dem
Truppenteile geführt wird, zu dessen Chef ich Sie schon er-
nannt und bestimme, daß das 3. Westpreussische Infanterie-
Regiment Nr. 129 fortan die Bezeichnung „Infanterie-Regi-
ment General-Feldmarschall von Madsen, 3. Westpreussisches
Nr. 129“ zu führen hat. Ich bitte den Ihnen unterstellten
Truppen meine wärmste Anerkennung und Grüße zu über-
mitteln.

Großes Hauptquartier, den 25. Oktober 1916.
gez. Wilhelm R.

Der Kaiser beim Reichskanzler.

Berlin, 30. Okt. (W. B. Amtlich.) Der Kaiser traf am vormittag bald nach $\frac{1}{2}$ 11 Uhr im Reichskanzlerpalais. Dort hatten sich beim Reichskanzler außer dem Staatssekretär des Innern die Unterstaatssekretäre Bahnschaffe und Wirths, der Präsident und die Vorstandsmitglieder des Ernährungsamtes sowie der Reichskommissar für die Übergangswirtschaft nebst Mitarbeitern versammelt. Ebenfalls waren die Leiter der wichtigsten Reichsstellen für Ernährungsfragen erschienen. Der Kaiser ließ sich die Herren vorführen, zog jeden einzelnen ins Gespräch und verweilte in ungezügelter Unterhaltung bis nach $\frac{1}{2}$ 1 Uhr im Reichskanzlerpalais.

Ein Strafantrag des Reichskanzlers.

Berlin, 30. Okt. (Priv.-Tel. d. Zeitg. Ztg.) Wie hiesige Blätter melden, hat der Reichskanzler von Bethmann Hollweg gegen den Schriftsteller Grafen Ernst Reventlow, Redakteur der „Deutschen Tageszeitung“, Strafantrag wegen Verleumdungen gestellt, die in der letzten vielbesprochenen Nummer des „Unabhängigen Ausschusses“ gefallen sind. Reventlow soll bemerkt haben, daß der Reichskanzler bei der Durchführung seiner Kriegspolitik auch vor der Anwendung bewußt falscher Mittel nicht zurückschrecke.

im Reichel im preussischen Kriegsministerium

Sein Kriegsministerium ist die Errichtung eines Kriegs-
geplant, zu dessen Aufgabe die Beschaffung und Ver-

leitung von Lebensmitteln besonders für die Ernährung der Arbeiter, sowie die Beschaffung von Rohstoffen, Waffen und Munition und die Leitung der Ersatzangelegenheiten nach einheitlichen Gesichtspunkten gehören soll. Zur Leitung dieser neuen Dienststelle ist General Gröner in Aussicht genommen.

General Gröner, der zur Zeit als Vertreter der militärischen Behörden dem Kriegsernährungsamt angehört, war bekanntlich Chef unseres Feld Eisenbahnwesens. Er ist einer der Sieger in den großen verkehrstechnischen und organisatorischen Schlachten der ersten Kriegszeit, die es uns ermöglicht haben, den Krieg zu seinem guten heutigen Stand durchzuführen.

Ein Nachruf für Voelcke.

Berlin, 30. Okt. (W. B.) Der Oberbefehlshaber einer Armee, General der Infanterie v. Below, veröffentlicht folgenden Nachruf für Hauptmann Boelde:

Mitten im schärftsten Angriff fiel unbeseigt am 28. Oktober infolge Beschädigung seines Flugzeuges der kühne Fliegerhauptmann Oswald Boelcke, Führer einer Jagdstaffel und Ritter des Ordens Pour le mérite. Tief erschüttert stehen wir und mit uns das ganze deutsche Volk an der Bahre dieses sieggewohnten und unergleichlichen Helden. Vorwärts weist uns das Leben und Sterben dieses unerschrockenen tapferen Streikers, der unzählige Male hoch oben zwischen Himmel und Erde sich todesmüthig eingesetzt hat für des Vaterlandes Ehre. Mit Stolz, Bewunderung und Dankbarkeit wollen wir alle Zeit den Namen unseres Boelcke nennen. Sein rüchichtsloser Angriffgeist bleibe Allgemein- gut der deutschen Armee!

Ueber Hauptmann Voelckes Lebensgang

lesen wir im „Unhaltischen Staats-Anzeiger“ folgendes:

Oswald Boelde wurde im Jahre 1891 in Griebichenstein (Vorstadt von Halle a. S.) geboren, kam aber schon als Vierjähriger nach Dessau, wohin sein Vater als Oberlehrer an das Herzogliche Lehrerrinnen-Seminar berufen worden war. So mit erhielt er seine gesamte Ausbildung in Anhalt, und zwar auf dem Herzoglichen Friedrichs-Gymnasium zu Dessau, das er im Jahre 1911 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Schon als Quartaner befandete er seine Neigung zum kriegerischen Berufe dadurch, daß er ohne Vorwissen seiner Eltern ein Bittgesuch an den Kaiser richtete, in dem er um Aufnahme in eine Kadettenanstalt behufs Ausbildung zum Offizier bat. So erhielt denn sein Vater eines Tages zu seinem großen Erstaunen ein amüßliches Schreiben, das die Genehmigung dieses Gesuches enthielt. Die Vergünstigung wurde jedoch mit Dank abgelehnt, da seine Eltern der häuslichen Erziehung den Vorzug gaben. Nach bestandener Abiturientenprüfung durfte er dann seiner Neigung folgen und in das 3. Telegraphen-Bataillon in Koblenz als Fahnenjunker eintreten. In dieser Truppe leistete er nach seiner Beförderung zum Leutnant Dienste zunächst als Fernsprecher, dann als Funker, bis er ein Viertelsjahr vor Ausbruch des Krieges zu den Fliegertruppen übertrat. Auf der Fliegerschule zu Halberstadt empfing er seine berufliche Ausbildung, die wenige Tage vor der Mobilmachung abgeschlossen war.

Während des Monats August 1914 mußte er sich noch bei einer Ersatzeinheit in Trier in Geduld fassen. Endlich am 1. September durfte er ins Feld fliegen, und zwar konnte er sich der Abteilung anschließen, in welcher sein älterer Bruder Wilhelm seit Kriegsbeginn Dienst getan hatte. Seit dieser Zeit haben die Brüder, meistens zusammen in ein und demselben Flugzeug, der ältere als Beobachter, der jüngere als Führer, im Aufklärungsdienste und zur Bedienung der Artillerie gearbeitet, an der Maas, in den Argonnen und in der Champagne. Im Frühjahr 1915 wurde er zu dem Kampffliegerstaffel von Arras, in der Gegend von Reims, nördlich von Verdun und im Gebiete der Somme. Seine Erfolge und Ehrungen während dieser Zeit sind allgemein bekannt. Eine Unterbrechung erlitt seine Tätigkeit als Kampfflieger in den Monaten Juli und August 1916, während welcher er zu einer Dienststreife nach der Türkei, nach Bulgarien und zur Ostfront befohlen war. Seit Ende August war er wieder als Abteilungsleiter einer sogenannten Jagdstaffel (Kampffliegerabteilung, bestehend aus besonders leichten und schnellen, mit Maschinengewehren bewaffneten Flugzeugen) im Somme-Gebiet tätig.

Gegenmaßregeln gegen russische Offiziere.

Berlin, 30. Okt. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Gegenmaßregeln gegen die völkerrechtswidrige Behandlung deutscher Gefangener in Rußland.“

„Die in der letzten Zeit erfolgten Veröffentlichungen über die Leiden unserer Kriegsgefangenen in Rußland erregten in weiten Kreisen Deutschlands und des neutralen Auslandes Entrüstung. Bei diesen Veröffentlichungen ist darauf hingewiesen worden, daß die deutsche Regierung unter Androhung von Gegenmaßregeln die unverzügliche Abstellung dieser Mißstände und die sofortige und energische Durchführung von Maßnahmen zur Besserung der Verhältnisse, in denen unsere Gefangenen in den russischen Gefangenenlagern leben, forderte. Der der russischen Regierung gefetzte Zeitpunkt ist nunmehr abgelaufen, ohne daß auf die deutsche Note bisher eine befriedigende Antwort erfolgt ist. Die Heeresverwaltung hat daher vor einigen Tagen eine größere Anzahl russischer Offiziere, die bevorzugten Regimentern angehören, in ein Sonderlager überführen lassen, in dem sie insbesondere einer strengen Behandlung unterworfen werden. Diese Vergeltungsmaßnahmen werden so lange anhalten, bis die russische Regierung der deutschen Forderung nachkommt.“

Ein venizianischer Dampfer torpediert.

Haag, 30. Okt. (Priv.-Tel. d. Brf. Ztg., f.) „Dutch News“ meldet aus Athen: Ein deutsches Unterseeboot hat das Dampfschiff „Angelika“ versenkt, das 300 Freiwillige des Heeres des Benizelos an Bord hatte; 30 Mann ertranken. Die Torpedierung erfolgte am Samstag abend um 9 Uhr, 7½ Meilen außerhalb des Piräus. Das Schiff wurde auf den Strand gesetzt. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer größer als die angegebene Zahl von 30 sei.

Lokalnachrichten.

* Rönigstein, 31. Okt. Heute nachmittag treffen mit dem Zuge 5.29 Uhr in Frankfurt ankommend und sodann mit dem Auto nach hier weiterreisend, J. Königl. Hoheit Großherzogin Marie Adelsheid von Luxemburg mit höchst ihrer Schwester J. Großh. Hoheit Prinzessin Antonie von Luxemburg ein. Der Aufenthalt auf hiesigem Schlosse wird voraussichtlich einige Tage währen.

* Nach der am 16. Oktober stattgefundenen Personenstandsaufnahme betrug die Gesamtzahl der hier anwesenden Personen 2744 gegen 2854 zur gleichen Zeit im Vorjahre.

* Königsstein, 31. Okt. Dem Gefreiten d. R. Fritz Rühl, früher in unserer Druckerei tätig, wurde in den Kämpfen bei Hermannstadt das **Eiserne Kreuz** 2. Kl. verliehen. Derselbe ist bereits Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille.

* Mit dem morgigen Tage treten wir in den November. Er schließt die beiden Gedenttage an die Dahingefahrenen: Allerseelen und Totensonntag (1. und 26. November) in sich, zu denen sich als ein weiterer erster Tag der Allgemeine Ruh- und Bettag gesellt. Die schöne Sitte, an Allerseelen auf den Grabhügeln Kerzen anzuzünden, wird wohl noch weniger wie im Vorjahre zur Geltung gelangen, das Beleuchtungsmaterial ist knapp geworden. In Kränzen und stillen Gebeten wird es nicht fehlen, an die Gräber auf den Kriegsschauplätzen können die Hinterbliebenen freilich nicht herantreten und gerade denen, die dort schlafen, gilt nicht das Gedenten allein der Angehörigen, sondern der ganzen deutschen Nation. Statt der Kerzen flammt über dieser Stätte die Glorie des Sieges, die aus dem teuren deutschen Blut herrlich aufgegangen ist. Der Lorbeerkranz der deutschen Waffentaten krönt den ersten Monat November, in dem die ersten Freudenlichter des Weihnachtsfestes hineinblitzen und blinken. Veranlaßt die schwere Kriegszeit daheim manchen, auf eine Weihnachtsfeier und Gewerbebetrieb zu verzichten, denn nicht in allen Häusern und Gewerbebetrieben fließt der Gewinn wie da, wo die Kriegsaufträge erteilt sind, so wollen wir doch der Kämpfer in der Front gedenken, die nimmer müde werden, uns eine Siegesfreude nach der anderen zu bereiten. Dafür sollen auch die Weihnachtsliebesgaben in verdientem Maße nach der Front wandern, wo auch die kleinste Gabe herzlichsten Jubel und Dank erweckt.

* Zwei neue Taunushöhenwege. Für die Vorarbeiten zur Schaffung von zwei neuen Taunushöhenwegen stellte die in Frankfurt tagende Hauptversammlung des Gesamt-Tau-

nusklubs 200 Mark bereit. Der neue Weg soll bei Bugbach beginnen, über die Kapersburg, den Feldberg laufen und bei Caub a. Rh. enden. Der zweite Weg nimmt seinen Anfang bei Soden a. L., überquert in nördlicher Richtung das Gebirge und mündet bei Braunfels a. d. L. Als Kreuzungspunkt beider Wege ist der große Feldberg in Aussicht genommen. Aus dem Jahresbericht sei hervorgehoben, daß der Gesamt-Taunusklub sich jetzt aus 52 Zweigvereinen und dem Stammklub zusammensetzt.

X Falkenstein, 31. Okt. Herr Bürgermeister Wilhelm Hasselbach dahier wurde von den Gemeindeförperschaften einstimmig auf eine weitere achtjährige Amtsdauer wiedergewählt und so ihm wie seiner seitherigen Führung der Bürgermeisterei-Geschäfte und Wahrung der Gemeindeinteressen das beste Zeugnis ausgestellt.

X Herrn Leutnant d. R. Wilhelm Hasselbach von hier, Sohn unseres Bürgermeisters, 3. Jt. wiederholt verwundet in einem Lazarett im Rheinland, wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen. Der so Ausgezeichnete, der zum Beginn des Krieges als Freiwilliger eingedrückt war, ist bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Von nah und fern.

Homburg v. d. S., 30. Okt. Zum Nachfolger des als Domkapitular nach Limburg berufenen Pfarrers Fendel wurde Kaplan Gottschall aus Limburg nach hier versetzt. Er tritt sein Amt morgen an.

Höchst, 31. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern früh auf dem hiesigen Bahnhof. Der Rangierer Wilhelm Frankenbach wurde von einem durchfahrenden D-Zug angestoßen und erlitt eine derartige Schädelverletzung, daß der Tod unmittelbar darauf eintrat.

Frankfurt, 30. Okt. Der 34jährige Arbeiter Kummer rannte dieser Tage blindlings gegen einen Straßenwagen und wurde dabei so schwer verletzt, daß er den dabei erlittenen Verletzungen erlag.

Bad Nauheim, 31. Okt. Eine abgefeimte Schwindlerin wurde in der Person der unverheirateten Strizinger aus Offenbach durch die hiesige Polizei verhaftet. Die in Schwefeltracht auftretende Schwindlerin hat schon seit einiger Zeit in verschiedenen Städten ihr Unwesen in der Weise getrieben, daß sie sich an Kriegerfrauen herannäherte, deren Männer sich in feindlicher Gefangenschaft befanden, und von diesen Frauen unter der Vorpiegelung, daß sie ihren Männern heimliche Nachrichten zukommen lassen könne, größere und kleinere Geldbeträge herausgelockt.

Mainz, 30. Okt. Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurden seit einiger Zeit vielen einkaufenden Frauen die Geldbörsen aus den Taschen gestohlen. Dieser Tage bemerkte eine Frau eine fremde Hand in ihrer Manteltasche, sie griff sofort zu und hielt den Dieb, einen 15jährigen Burschen, fest. Es stellte sich bei der polizeilichen Untersuchung heraus, daß eine ganze Bande von 12-15jährigen Burschen die Taschendiebstähle auf den Wochenmärkten betrieben. Bis jetzt sind drei in Haft genommen.

Der hiesige Kleintiermarkt zeigte vorgestern wiederum eine sehr gute Beschickung in Geflügel aller Art, sowie in Stallhasen zur Zucht und zum Schlachten. Trotz der permanenten Fleischnot fanden sich jedoch bei den geradezu phantastisch hohen Preisen nur sehr wenige Käufer ein. Die meisten Tiere mußten von den Besitzern wieder mitgenommen werden oder zu billigeren Preisen später an Wildpretbhandlungen abgesetzt werden. Daß den glücklichen Besitzern der sonst recht begehrten Tiere nachgerade jedes ge-

funde Maß in der Preisforderung da und dort abzugehen scheint, dürfte aus nachstehenden Zahlen zu ersehen sein. Für eine Ente wurden nicht weniger als 35 M. gefordert und für einen Stallhasen 30 M. Ein besonders schöner Zuchthase wurde gar mit 60 M. bezahlt.

Berlin, 30. Okt. Die Gattin des Reichstagspräsidenten Dr. Raempf, die bereits in den letzten Tagen so schwer leidend war, daß der Präsident die Leitung der Plenarverhandlungen zum größten Teil dem Vizepräsidenten überlassen mußte, ist heute Vormittag ihren Leiden erlegen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 31. Okt. (M. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Ungünstige Witterungsverhältnisse schränken die Gefechtsfähigkeit an der Somme ein.

Abteilungen des Gegners, die gegen unsere Stellungen nordöstlich und östlich von Lesbœufs vorgingen, wurden durch Feuer zurückgetrieben. Der gegen La Maisonnette gerichtete Angriff einer französischen Kompagnie scheiterte, ebenso mißlungen Versuche, mit Handgranatentruppen in unsere neuen Gräben südlich von Biaches einzudringen.

Ein Angriff starker französischer Kräfte gegen Ab-laincourt und beiderseits der Straße Chaulnes-Lihons kam im unserem Sperrfeuer nicht zur Durchführung.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auch im Maasgebiet war es ruhiger als an den Vortagen. Nur in Gegend von St. Mihiel erreichte das Artilleriefeuer zeitweise größere Stärke.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Im Morgengrauen griff der Russe nach kurzer Feuerleistung unsere Schtschara-Stellung bei Araschin an. Er ist blutig abgewiesen worden.

Nordwestlich von Buresteczko am oberen Styr hatten Vorfeldkämpfe einen für uns günstigen Ausgang.

Auf dem Ostufer der Karajowka nahmen ottomanische Truppen im Sturm mehrere Stellungen des Feindes nordwestlich von Molochow; weiter südlich bemächtigten sich deutsche Regimenter russischer Höhenstellungen westlich von Solow Arasnolesie und wiesen Gegenangriffe der Russen ab. 4 Offiziere, 170 Mann, 9 Maschinengewehre sind eingebracht.

Südwestlich von Stanislaw blieb ein Vorstoß russischer Abteilungen ohne Erfolg.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

An der siebenbürgischen Ostfront Ruhe.

Im südlichen Grenzgebirge dauerten trotz starken Nebels und zeitweisen Schneesturms die Kämpfe an.

Nördlich von Campolung und bei Boerzen nördlich von Orsova versuchten die Rumänen vergeblich, ihnen entzogene Höhen zurückzugewinnen.

Seit dem 10. Oktober hat die Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn 151 Offiziere, 9920 Mann zu Gefangenen gemacht und außer viel anderem Kriegsgerät den Rumänen an Beute 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre und 1 Fahne abgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrußa ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nach anfänglichem Erfolge wurden serbische Abteilungen im Ostteil des Cerna-Bogens durch Gegenstoß bulgarischer Infanterie verlustreich in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Deutsche Reichstag.

dem Vizepräsidenten Paasche Mitteilung vom Ableben der Gattin des Präsidenten Raempf machte, beriet am Montag die Ausschüsse über Zensur und Belagerungszustand. Abg. Stresemann (Ntl.) berichtete über die Ausführlungsverhandlungen. Abg. Groeber (Ztr.) behauptete, daß die Militärbehörden vielfach über ihre Befugnisse hinausgingen und damit die kaiserliche Autorität schmälerten. Redner betonte, er hätte seitens des Staatssekretärs eine bestimmtere Zusage erwartet, daß solche Dinge, wie sie am Samstag zur Sprache gebracht worden seien, sich nie wieder ereigneten. Vizepräsident Paasche ersuchte die Redner, bei dieser Frage gemäß dem Beschlusse des Ausschusses sich auf eine kurze Zusammenfassung ihres Fraktionsstandpunktes zu beschränken. Abg. Ged (Soz.) bezeichnete den heutigen Zustand als Absolutismus, gemäßig durch größeres oder geringeres Verständnis des ausführenden Beamten für die staatsbürgerlichen Rechte des einzelnen. Die Verhandlung, an der sich auch der Abg. Müller-Reinigen (Sp.) beteiligte, zog sich bis zum späten Abend hin. Heute Dienstag Weiterberatung.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

Allerheiligen.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr zweite hl. Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr Andacht. Darauf bei günstiger Witterung Prozession auf den neuen Friedhof.
Nachmittags 4 1/2 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte.

Allerseelen.

Vormittags 6 1/2 und 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Seelenamt.

Voraussichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Mittwoch, 1. November: Veränderlich, einzelne Regenschauer, mild, später aufklärend und kühler.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 12 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 7 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 14 Grad.

Unser Verkauf dauert nur noch bis 6. November!

Wegen ungeheurer Verteuerung
vorläufig Aufgabe des Geschäfts.

Heute Dienstag sind wieder frisch eingetroffen:
**Zinkwannen und Zinkwaschtöpfe, Sturmlaternen,
Wärmeflaschen und Fruchtpressen.**

Zum **Freitag, den 3. November** trifft als **letzter Bezug** nochmals ein:

1 neuer Waggon mit sämtlichen Emaillewaren.

Frau KARL DORP aus ELBERFELD.

Letzter Verkaufstag: Montag, den 6. November.

Betrifft Fremdenbrotkarten.

Die sogenannten Fremdenbrotkarten dürfen bis auf Weiteres nur noch für Militärlaureate ausgegeben werden. Ausgäste und Passanten müssen sich die für den Reiseverkehr eingeführten Reichsbrotmarken besorgen.

Königsstein im Taunus, den 28. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs

Eine
Zwei-Zimmerwohnung
sogleich zu vermieten
Wilhelm Dacko, Schulstraße 4,
Königsstein.

Abgeschlossene, kleine
Drei-Zimmerwohnung
mit Zubehör
an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



Krieger- u. Militär-Verein
Königsstein im Taunus.

Mittwoch, den 1. November 1916,
abends 9 Uhr,
im Vereinslokal
Gasthaus „Zum Hirsch“

Versammlung.

Besprechung einer dringenden Angelegenheit.
Die Kameraden werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Kräftiges, gewandtes, geliebtes
und anständiges Mädchen
Hilfsarbeiterin
für dauernd gesucht.
Druckerei Ph. Kleinbühl,
Königsstein.

Wer verkauft

Villa oder Landhaus mit Garten in
guter Lage? Platz gleich
Angebote vom Selbstverkäufer an
Wilhelm Gros, Postlagernd
Frankfurt am Main.

Königsstein ist unser letzter
Verkaufsort.

Österreichisches.

Königsstein ist unser letzter Verkaufsort.